

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 12 (1887-1889)
Heft: 2

Artikel: Waadtländische Kriegsberichte des Hans Franz Nägeli
Autor: Mülinen, Wolfgang Friedrich von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waadtländische
Kriegsberichte des Hans Franz Nägeli.

Mitgeteilt von
Wolfgang Friedrich von Mülinen.

Es werden im folgenden einige Briefe mitgeteilt, die es verdienen, an das Licht gezogen zu werden. Es sind die Originalkriegsberichte des bernischen Feldhauptmanns im Waadtländerzug von 1536, Hans Franz Nägeli. Wie ich mich überzeugt habe, sind sie im bernischen Staatsarchive (Teutsch Missivenbuch W 164 ff.) nur teilweise copirt vorhanden und bis jetzt nur von Vuillemin in seinem Chroniqueur (Recueil historique et Journal de l'Helvétie Romande en l'an 1536, Lausanne, bei Ducloux, 1836) p. 227 ff. benutzt worden.

Ihre Frische und Anschaulichkeit macht sie wohl einer getreuen Veröffentlichung wert und erspart einen Commentar, der ohnehin anderswo geboten ist.

Ein einziger der Briefe trägt des Befehlshabers Unterschrift: Houbtman hans franntz Negelinn (Nr. 23). Während andere noch sein Siegel tragen, ist es wahrscheinlich, dass dieser allein von seiner Hand ist; die Züge sind nicht weniger stark, aber viel currenter.

Die Berichte befinden sich gegenwärtig im Besitze der Herren von Mülinen.

1.

Nägeli an Bern.

23. Januar 1536.

Den Edelnn Strenngen frommen fürsichtigen wyssen
herrnn Schultheissen vnd Rhat der statt Bern, vnnsern
gnädig lieben hern und obern.

Edell strenng fromm fürnem wys insunders gnädigen Herren vnnd oberen. Vwernn gnadenn syenn vnnser frunlich willig vnderhänig diennst zuvor an bereit vnnd hie- mit zuuer nemmen. Vf gesternn wie wir gan murtenn khommen, habennt wir Bernnhart runtäsch von lyon dahin ir In geschickt rytennda fundenn, der nu Etwas brieff an die von Jennff vnnd den franncösischenn Herrn daselbs zu Jennff, gestannden, gefürt die wir vfgebroch vnnd vch sy hiemit vberschickt, begerenn vwer gnad welle das nit verargenn vnnd vnns dieselb nechst mals wider zu schickenn, darmit wir die so wir gen Jennff khommen, by vnns habenn. Denn hannd wir gesternn die von Cudrefin beschribenn vnd vfgeuördert, Sind sy mit Ir bottschaft vor vnns erschinenn, vnnd sich vnns zu v. g. hanndenn In willige Hulldung ergeben, Sich deromit Eyds pflichtenn versprochenn, doch mit vorbehalt Ir fryheit vnnd harkommens, die wir Inenn zugesagt hannd Inenn ouch daruff v. g. wappen an die tor der murenn ze schlachenn gebenn, der hoffnung sy werdennt hiemit anrennens der vwern vberhebt sin, Wyter so wir nit wüssenns tragen, woran wir v. g. geuallens gethan, so wir Einem vom hör dahin gan Cudrefin satztennt, der In Vwerm Namen die Verwaltung gerichtz vnnd rech- tenns furte mit anndern dem Herzogenn ghörig, hannd wir das vnnderlassenn vnnd vch heimgesezt Einenn augemz dahin zesichickenn, der Sölichs verennde vnnd allda vnnz zu vsstrag des hanndells wone Dessglichen vnnser be- richtenn, wo vnnser derglichen als auch beschechenn, ob wir allweg vom hör vnnd zug Lüt an sölich plätzenn lassenn, oder v. g. solichs zuschribenn, das In allwegenn vss der statt mit anndern wir ouch das verschaffen wellent, Dem so hennd Ettlich von Cudrefin Ir armut vf ein schiff wellenn flöckenn Ist Inenn Im Vanell niedergeworff, so die von Cudrefin zu v. g. khommen wellent Inenn Inansecchenn der Hulldung das wider verschaffen. Und zulezt wie vnnser g. Schultheiss von Wattenwil vnnd vännner vogt, Uss v. g. ansech den knecht, hie den Eyd

söllenn gebenn, hatt vnns das nit für fruchtbar angesech, dann der knecht vil für vss vnnd die Vbrigenn Noch nit all zu vnns khomme Sind allso beid vss vnnssern legere vnnd Rhätenn mit vnns gan Bätterling wegfertig allda hinnacht den knecht, samennthafft den Eyd zegebenn, da wir ouch versorgen, das sy all dazesamen khommen, vnd wartenn werdennt, Bittennt Vwer g. vnderhänig wellent vnns sölchs nit verarg, ouch sy für entschuldiget habenn, hiemit dieselbe gott dem Herrn trüwlich beuelch. Dat. XXIII Januarij anno D. XXXVI.

V. g. willig ghorsamen

Houptman lutinand vnd Rhät,
Im zug gan Jännff.

2.

Nägeli an Bern.

28. Januar 1536.

Edell strenng fromm fürsichtig wys Insunders gnädigenn herrn vnnd Obernn, Vwernn gnadenn Syenn vnnser willig ghorsam diennst zuuor etc. uf mentag (24. Jan.) wie wir zu Bätterling den Eyd mit einannder gethan, Sind wir Noch bis gan Morit (Murit) vnnd am Zinstag (25. Jan.) gan Escherle (Echallens) zogenn, hiezwünschen als wir hieuor am mentag der Bottschafften Remund (Romont), Müllden (Milden), vnnd Rouw (Rue) die nit vollen gwalt ghept, wyter vfschlag gebenn, Sind Sy In ein dorf vnnder weg allein die von den beiden stettenn Müllden vnnd Rouw zu vnns khommen vnd sich wie andere an vch vnnser g. herrn ergebenn, vnnd das man Sy von irem gloubenn nit trenngenn, Sy werdenn dann desteenn selb Eins etc. Daruff hannd wir den hern von Wullarding¹⁾ vber dieselbe zwey Manndamennt In v. g. Namenn zu einem verwäser gesezt gericht vnnd recht zehalt. Dero von Remund halb wellenn wir noch Ir anntwurt erwartenn, Oder zu vsstrag der Sach

¹⁾ den Waadtländer Cladius von Glanna, Herrn zu Villardens und Mitherrn zu Denens.

witer darInn handln vnd v. g. desselben verständig. Drum hannd wir den Trummeter gan Yureden (Iferten) geschickt Inen zesagenn vnnser fürnemmen, vnd wie Sich die Lanndtschafft an vch v. g. hern Ergebe, ob Sy des selbenn glichenn thun, oder wess willens sy Syennt, (zum teil darumb das wir erkhunnden was volcks da geleg) habennt der Baro von Lassera (Lasarraz) vnnd ander da geanntwurt die Sach sye nit Ir wellennt Irem gnädig herrn den herzog fragenn, was Er darzu Sage und Sy habennt ouch den trummeter hinIn gelassenn. Der meint das vilicht by 400 kncht darunder etwas wenig Eidtnossen knecht vnnder wegenn. Ob man gen Escherle kumpt vf der rechtenn hannd lyt ein cleins schlössli, hand wir ouch Lan vfvordern, Ist aber der herr nit daheim gewesenn, dem hand Sy Es wellenn ansagenn, darby wirs nuzmal ouch Lassen blyben. Am Zinstag zenacht wie wir spat gen Escherle khommen vnd die knecht müd gewesen, ouch vnns allerley warnung zu khommen, Sind wir am mitwuch (26. Jan.) da vberbliben, darmit wir vnns kuntschafft machenn, vnd die Sach mit ratschlag vnnd fürsorg angryffenn, Darnach am donnstag (27. Jan.) vf morse zugenn, der achtunng Sy wurdennt vnnser wartenn, Da sich niemann geöugt, dann Etwas reisigen von witmis, allso zu ein Dorf Ist dero von Losann am berg geleg. Vber Nacht blyben, Frytags (28. Jan.) vnns am Morgenn wider mit der ordnung zur weri gestelt, dann wir etwas kuntschafft ghept, das Sy em Bach Schier by Morse vnnser soltenn wartenn. Ist nitt beschechenn, wol die Reisigenn Sich aber geg vnnser forhut etwas erzöugt das Sy die büchsen schützenn mit Inen gescharmüzt, ouch mit VIII schiffen vnnd einer galeen am bort vnsr gewartet etlich schütz mit grossen gschüz vnd wir Inen ouch gethan, demnach sy daruon mit den schiff wider vber See vnd mit der galeen dem port vnd züg nach gefarn hiezwüsch Sy von Morse hinweg zog dem See Nach vf das Wir Sy gesechen mit dryenn venndlinen wieuil mogenn wir nit Eigenntlich wüssenn, Ouch wer

Sy ebenn sind, dann by II^m oder III^m ytaliener¹⁾, das annder Sunst Lanndtvolck vnd von Tonung (Thonon). mit den Edlenn, desshalb wir hinnocht die Statt Ingenommen, dar Inn vber Nacht belybenn, vnnd morndes (29. Jan.) fruwyter vorruckenn, was vnns dann Je für vnnd für begegnet, wellenn wir v. g. gütter zit berichtenn, hinnacht vf den abennt, sind etlich von Thonung mit eincleinen schiff kommen Ettwas brot Iren fründen vnnsern vyenden die sy gemeint da zu finden zu ze fürenn, habenn die knecht das schiff ergriffenn, vnd wir die fürnemstenn zween gefanng genommen, darby ettwas brieff das sy Sich bald weder heimmachenn, die so Inen Noch zehilff khommen ze ross vnd zefus herüber zefertig, das wir wol meynenn Sy Syenn hilff gewertig, Wo sy aber vnnsere beitenn werdenn, Sind wir vnwüssennnt, doch des Sins, Inen Nach ze ziechenn, empfelchennt vnns gott, die knecht Sind vast willig, v. g. hie mit gott den hern ouch beuolchen, Dat. xxviii Anno etc. xxxvi vf der Nacht zu Morse,

V. g. willig vnderthänig

houptman lutinand vnd Rhät
des Bernner Zugs gen Jennff.

Die posty Ist versorget von Losann gen Bernn, wo v. g. vnns ettwas zuschreiben, mogent Irs gen Losann verschicken dadennen kumpt es vns zu.

3.

Nägeli an Bern.

1. Februar 1536.

Edell etc. Am Sampstag verganng (29. Jan.) sind wir gan Roll khommen, daselbs nieman der Vyennden funden, darby verstannden, das sy all vss dem Lannd gefloch, habennt also das schloss Aber, So uil daran wider buwen v brönnt, den thurn ouch anzünt, der aber nit wellen Brünnen. Am Suntag (30. Jan.) sind wir von Roll gan Diuone (Divonne) zog. Desselben tags ist glada Da-

¹⁾ Die 3000 Italiener des Castellans von Musso.

linge (Claudius d'Alinge) hus zu Roll verbrunnen Weis niemann wers anzünt, dann man der übrig hüser halb das nit dörff thun, allso ist es selbs verbrunnen ane andern schaden. Zu Diuone het der her von tschattelar¹⁾ vnns zu v. g. hannden. Die schlüssell vberanntwurt, darnach geschworn vnd vch In gehorsame Ergebenn den habenn wir vmb 300 kronnen gebranntschatzen und Im 6 stücke büchsenn genommen zwey vf rödern cleine fagynli vnd sunst 4 stücke vf böckenn Im darnach die schlüssell wider gen als v. g. vnderthanen, Ann dem selben Sunteg habennt wir vonn Roll, Erhart Burger mit 200 Büchsenschützenn dem Bürg nachgeschickt, die hannd verbrönnen Rohry, Alüfen²⁾ vnd ander schlösser, wol nit alle mit vnnserm gheis etc. Under wegenn gan Diuone Sind die vom Stettli Ge (Gex) zu vnns khommen. Vnd diewil Sy kheimer hut vnnd Entschüttung gewertig gewesenn Sich an gnad Ergebenn vnnd ghorsam geschworn, Allso habennt auch gethan die von Neuws (Nyon) und Coppet, daruff amptlüt In v. g. Namen by Inen gesezt vnd vns der rannzung halb vorbehalt gethan, It am mentag (31. Jan.), als wir von Diuona zogent, habennt wir den hern von Romund zu Diuona Im schloss fundenn, vnnd Inn auch branntschatzen umb 400 kronen, 200 kronen bar. Die andern In 8 tag zu bezalen. Denne hatt vnns auch Francois Champion h von la bastie geschworn In der gestalt wie der von Diuona, doch Inn vnnd die obgeschribne Stettli by Irenn fryheitenn lassenn belybenn, vnd als das schloss zu ge mit 50 yta-lienern besetzt gewesenn vnnd sich nit wellenn ergebenn Sind wir mit dem züg gen Ge zogenn vf mentag abennts, Ist der houptman vf gleit zu vnns khommen, vnd Nach gehaltnner red vnns das schloss vfgebenn, ane gwer Sy lassenn abziechenn, mit 200 büchsenschützenn beleiter, bis vber die Bruck den Rottenn vnd Inen Empfelch gen, In der herschafft Ge die schlösser, ob neissliche da sind, zu-

¹⁾ Chatelard (François de Gingins).

²⁾ Rosay, Arufans, die Mitgliedern des Löffelbundes gehörten.

uorbrönnenn, das schloss bine (?) hand die Jennfer Inge-nommen, das werdennt wir och verbrönnen vnnd disenn Zinstag (1. Febr.) zu ge vberligenn, vnter beratschlag wie wir die Sach angryffen alldann vwer g. daselbs be-richten, des schlosses halb zu Ge, da werdennt wir diss-mal ein zusaz lassenn Sind desshalb nit Einmütig ob wirs söllennt verbrönnen, oder nit, dann vnnser etlich meynent, So Ir. v. hern das Lannd behalt vnnd Ein amptman dar-setzenn, wurde es dem Land Ein gut sin, die anndern aber das widerspil begerennt von v. g. zewüssenn, weders wir hier Inn thun söllent.

Gan Ge sind zu vnns khommen Bastian Summerer vnnd hanns trummeter, Bastian ist bisshar zu Jennff gsin, Aber hans trummeter spricht er hab zu Cammerach (Cham-béry) des hern von Chalavn müssen' wartenn, hett wider-bracht die Buntbrief vnnd den absag brieff den hett er zerschrissenn, missvalt vnns träffennlich, vnd hannd vch den heimgeschickt mit den brieuen Nach v. g. geuallen wyter dar Inn zehanndelln. Er gitt für, wie Ers wider müssen-nen, als Er v. g. selbs müntlich khan anzöigen, denne so hatt Er mit dem hern von Müss (Castellan von Musso) geessenn vnnd sagt es khomment für und für knecht vber den montanis (Mont Cenis) gan Cammerach, daruff wir nüt sezennt, dannenthin sind wir willenns, das Stettli viuys (Vivis) vnd das Stettlj der Turn (La Tour de Peilz) ge-nampt, och das schloss Chilion vnd die nüwenstatt (Ville-neuve) durch den trummetter zu v. g. hannden vfvordern zelassen wie wir andern gethan, hiemit dieselb gott trüw-lich bevelchen. Dat. im läger zu Gex 1. Februarii anno XXXVI.

v. g. gut willig ghorsam

houptman, Lütinand vnd Rhät
der Berner Zugs.

4.

Nägeli an Bern.

5. Februar 1536.

Edell.... Vf mittwuch verganngem (2. Febr.) sind wir von Gex her gan Jennff khommen, vnnd desselbenn tags den fryenn hauptmann (Hans Frisching) In der Lannd-schafft gex harumb lassenn farenn der hiezwünsch der clus vi Schlösser verbrönnt vnnd sich och mit sinen zugebnen knechten zu der Clus gefügt, der meynung die zu Er-obern, Ist vergebenns gewesenn, dann es wie man sagt, khum möglich zu gewinnen vnnd sich och die verlüffnon vyend vast allda gesamlet, dero vnnd annder geschefft halb wir diss zwen tag, donnstag vnnd frytag zu Jennff still geleg, heüt sind wir weg fertig gan Sannt Julin (St. Julien) vnnd willenns gan Rimole (Rumilly) zu ziechen, da sich och Etlich der vyenndenn Ennthalte sollennt, denne sind dissen zwen tag, die Edellüt vmb Jenff harumb zu vnns khommen vf gleit vnnd vnns wie annder vor gebürliche huldung gethan, Namlich Steffen von Coxoney, glado de Chasteaulx vieulx¹⁾, It der alt herr von Curdrea, vnnd der her von Montfort sins Bruders sun, der her von Baloysen, dessglichen vorgenanntter h von Montfort Imnamen seiner schwiger der Frouwenn von Vuillerin (Vuillerins), Mit vorbe-halt Ir Fryheit vnd herligkeiten, sunst alle andern vnnder-thänigkeit was sy den herzog vor pflicht gewesenn, vnnd des gloubenns halb habennt sy begert, das man sy vnzunngn lasse, Ist Inen von vnns zugesagt, Söllennt all zusätz In Irenn schlössern abschaff. Unnd vnns zu vwer g. hannden alles gschütz vnnd branndtschatzunng halbgeualen, Sy das och tragenn etc. Wyter als wir vnnserm schribenn Nach hieuor mit dem hern von Diuona ein richtung getroffen, habennt wir Im dieselb wider abgesagt, von weg das Er In sinem vorhof des schlosses 4 ytaliner verschlagenn, die vnnser zusäzer So wir dahinden gelassen funnden, Inn

¹⁾ Claude de Chasteaulx vieulx, Freiherr von Fromontey.

vnd dieselben gefanngenn genommen, die wir Noch In gefänngknis vnd das schloss nit mer zusäzern versechenn, Sunst die Sach sinennthalb habennt wir angestellt biss zu wirter enndung des hanndels, Denne hand wir der hörzogin von Ennemours ¹⁾ vf ir früntlich ansuchenn, zugesagt, Ir Lannd noch Lüt nüt ze schädig, Souerr sy vnns spis vnd prouand zufürennt vmb zimlich gelt. Und sich ouch vnns vyennd vf Irem Erdrich nit Ennthalent, dessglichen dem hern von thoram sine schlösser zugestelt, ouch Im vnd sunst mennglichem von den Jenfern vmb Ir ansprach gut recht gehalt, Sy hatt vnns ouh In Irem jüngst schribenn verkhünt, das der her von Beourigaux (Boisrigault) Imnam des köngs vmb ein fridenn zewerbenn zu künftig, was vnns von Im vnd andern begegne wellennt wir v. g. alzu bericht. Dannennthin habennt wir denen von der Statt Jennf abgeuordert das widonat ampt ouh alle herligkeit des Bischoff ²⁾ von Jennf So Er als Fürst der Statt Jennf ghept (die wil Er glich wie der herzog vnns vyennd) habennt Sy Eins vfschlags begert, Sölichs an Ir gemein regiment zebring, vnns darüber gebürlich antwurt zegeben, den wir Inen bewilliget, hiemit v. g. gott beuolch. Dat. zu Jennf Im väld v. Februarij anno etc. xxxvi.

V. g. gutwillig ghorsamen

Houptman Lütinand vnd Rät
des Zugs vo Bernn.

5.

Nägeli an Bern.

10. Februar 1536.

Edell.... und hiemit zunermen, demnach Ihr vns vnder anderm geschriben, vch dēss so der Herr von Boucysgault, kung. M^t von Franckenrich bott vns fürtragenn wurde, zuberichten, das er vnns gester gemelter knng. M^t

¹⁾ Nemours, als Gräfin des Genevois.

²⁾ Pierre de la Baume-Montrevel, später Cardinal und Erzbischof von Besançon.

anschlag vnnd vorhaben In höchster gheimbd angezöigt hatt, mit höchster bitt vnnd begär, Inn ouch zuuerständig vnnsers fürnemmens. So nu vnnsers bedunckens fürgenomen anschlag wyt reichenn werden, vnnd grossen ansechenns sind, Haben wir vnns kheimer anntwurt geg Im enntschliessen khönnen, Sunders Inn für v. g. gewysen, als er ouch gesproch zu vch abgeuertiget ze sin, mit anzöig wir syennt nüt dann diener, vnnd desshalb was ir vns heissen vnnd beuelchennt, ghorsamgklich zu erstatt gannz bereit, harumb er für vch kherenn moge, Allso rytet er hinuss zu v. g. wir achtenn er werde dero die heimlikheiten nit verhaltt, hiemit v. g. gott dem herrn trüwlich beuolch, Dat. Im läger zu Sant Jullin x. Februariy anno etc. XXXVI.

V. g. gutwillig ghorsamenn
houptman lütiner vnd Rhät
von Bern.

6.

Nägeli an Bern.

13. Februar 1536.

Edell vnnd hiemit derselb zewüssen vf das wir Nechtigenn Sampstags abennt gan vuache (Vouache) (vn- uerr von der Clus geleg) khommen, Ist vor vnns erschienen, der H. von villebon (Villebon), prouoss zu paris, des künngs von Frannckenrich bott mit einem Credennzbrieff, den wir verlesen, daruf hatt er In bysin des hern von vere (Verey) dise meynung anzöigt, wie der küng Inn zu vnns abgefertiget vnns zesagenn Das der H^r von Sainct paul mit einem reisigenn Zug vnnd fusvolck vss dem Delphinat haruf gan Montmellian (Montmeillan) Zieche fürnemmens das gannz tal Moriene In Za nemmen, darzu Cammerach vnnd Rümily (Rumilly) bis gan Salenone (Saleneuve), Aber der admiral für Einen reisigen Zug vnnd Lanndsknecht, gegenn der pres (Bresse), willenns die In ze nemmen zu des küngs hannden mit bitt vnnd begär Im dem küng darzu zehelff, das welle er ouch thun, darmit wir

vnnser fürnemmen vssfürenn mogenn, mit lenngernn wortenn, Daruff wir Ime dise anntwurt gebenn, der küngg trage gut wüssenn vss was vrsachen der krieg vnsserthalb fürgenommen, So wir denselbigen bisshar mit Hilf der allmechtig glücklich gefürt vnnd vorhabenns fürer ze ziechenn, vnnser vyennd zesuschenn, wo wir die betrittenn möcht zeschädigenn, Syennt wir willenns das allso Einig wyter zu verennden, vnd als wir bericht das dero Ettlich zu Salenone, Rümilj vnnd Cammerach, Syennt wir willenns gsin die zubesuchenn, So wir aber ghörenn vnnd vernemmen das der küng obgemelte plätz, Stett, Lannd vnnd Lüt anspreche, vnnd vnnderstannden zu Sinenn hannden zebringen wellennt wir Inn dar Inn nit Irrenn. Lassenns allso beschechen, darneben das thun So vnns beuolchenn, vnnd des künngs gut fründ sin etc. Sölicher anntwurt er wol zefridenn gsin, denne, gnädig hern, ob wir wol v. g. hieuor zugeschribenn das die vorhut von der clus vongeschaffet abgezog, als ouch beschechenn, Sind wir doch vf gut vertruwen wider mit allem züg (diwil Sich die fart vf Rümilj zu vss vrsachenn obgemelder nit schicken wellenn) Darzogenn, werdenn mit der hilf gottes die vnnderstan anzegriff hüttigenn tags, beidersyt Rottenns (der Rhone) zu beschiessen dessglichenn vnnderthalb der Clus vnnderstan üben den Rottenn ze ziechenn, vnnd an allenn ortenn anzefallenn mit gottes hilff dero wir vnns trösten zuerobern, demnach wyter fürzenemmen, was die Notdurfft erhöuschenn, vnd den Erenn gemäs Sin wirt, hinnacht In der Nacht Ist vnns v. g. Schribenn dat. XI. Februarij zu khommen, habennt wir allenn Innhalts verstannden, Denne hand vnns die von Mülldenn hieby gelegtenn brieff zugeschickt, daruff wir Inenn ein trostliche anntwurt zugeschribenn, vnd vch den hiemit vberschickt, Nach v. g. geualen dar Inn wyter Insechenns zethuend, hiemit dieselbe gott dem herrn trüwlich beuolchenn, Dat. an Vuache Im Leger XIII Februarij anno etc. XXXVI.

V. g. gutwillig etc. wie oben.

Das Siegel Nägelis klebt noch am Briefe.

7.

Nägeli an Bern.

14. Februar 1536.

Edell Demnach wir vch gestern vnns er fürnemen mit der Clus zugeschribenn, sind wir glich in der Stund dennselben Nachganngen, vnns aller gestalt zum angriff gerüst, Namliech die Nachhut (So wir zu graue [Grave] vber den rottenn geschickt) von Colunge (Colonge) dem weg Nach fürhin truckt, ouch vf dem Spitz des bergs an Ir heimliche Wacht gestossenn die vor jagt vnnd denne die lossner (Lausanner) vnnd forhut hie disennt dem wasser, für die Clus nider gefaren vnnd vnnderthalb (vf schiff die man von Jennff dem rott Nach abgeführt, aber vermeint vnmöglich sin, dann nie Jemand mit kheim Schiff da gefarnn) vber den rottenn gefaren, dessglichen Sind etlich von der Nachhut dem Wasser nach gelüff ouch für die Clus vber gestelt, ettlich Schüz gethan, getroff, aber wenig abgenemen Dargeg die vyennd wenig gegennver gethan, das Alles lassenn geschechenn, vnd vilicht 6 schiz gethan, wol In ein loch hoch am berg da obenn gelüff, vnnd mit Steinen vss der flu zu der nachhut den berg abtrölt, hatt wenig gebracht desshalb Sy daruon gelassen, vnnd wider In die Clus zesamen ganng vnnd als Sy das ernnstig fürnemen gesechenn wie man Sy an 4 ortenn allenthalben vmbgebenn vnnd Sy die von der Nachhut mit einem trummenschlecher vf geuordert, habennt Sy red ze hatt Nach kriegsrecht sich begebenn vnnd allso vf zusagenn der houptman harus gestigenn, dargeg den furrier von nüwenburg an Sin statt hinIn genommen Ir Nach gehaltner red habennt Sy sich vfgebenn ane gwer abzeziechenn, vnnd by geschwornem eyd In 3 monat nit wider vnns zeziechenn, allso die büchsenn In der Clus gelassenn, vnnd die Rapier hie vssenn vor den knecht vor Inen müssen legg, das alles besunder die büchsenn wir zu v. g. hannden werden behaltenn, der zal Ist gsin 25. Darunder ein Saffoyer.

Das ander ytaliener vnd der sechs vnd zwennzigest Ist am Sampstag mit eim hackenn vber das wasser hinüber, vsserthalb, vnd nider der Clus erschossen, das alles hatt Sy zum vfgeben vervrachet, Ouch das sy vom Herzog kheiner enntschüttung gewertig gewesenn. vber dem Sy vast vbell zefriedenn gsin, Im gefluchet Nachmals Sind wir hinIn ganng, den platz besichtiget, Ist heftig starck vnd wie man redenn möchte besunder hie nachin von Colunge khum möglich zu gewinnen, desshalb Es auch verlurst müssenn zugan. Wo nit vnnser lieber hr vnnd gott das besser erwelt als er aber gethan, darumb wir Im trüglich dannkent, vnnd hiemit v. g. demselb beuelchennde, vf hütt So wir gemeinlich zesamen khommen wellennt wir vns berat was wyter fürzenemmen, vnd Vch dess vnd andern alweg gut zu bericht, Dat. Im Läger zu Vuachuz (Vouache) xiii February anno etc. xxxvi.

V. g. gut willig ghorsammen

Houptman lütiner Rät vnd vännner
von Bern.

8.

Nägeli an Bern.

17. Februar 1536.

Edell Als wir vch hieuor In yl vnnsern Rhat vnnd fürnemmen mit der Clus nit mogenn bericht, Sind wir dessenn Rhätig wordenn, das man die als ein schlüssel des Lanndes vfrecht lassenn, habennt desshalb Einem zu einem houptman Jacobenn Hetzel Lütiner Junckhr Melchior von pontin (M. des Pontins von Valangin), mit andern xx. Doch Sind ir zuletst xxx wordenn vast büchsennschützenn, vnntzit zu vsstrag des kriegs, alldann mogenn Ir Nach v. g. geualenn wyter darInn hanndlen, It vf vorgestern zinstag do wir wider gan Jennff zu zogen, Sind zu Graue vor vns erschienenn die Bottenn von Zürich, glarus, Basell, Schaffhusenn, Sannt gallenn, Appenntzell, vnnd dry von grauwenn pündt, vns irenn beuelch mit Lannger red ent-

deckt, glicher gestalt wie daheim vor v. g. daruff wir
 Inenn ouch vast gliche antwurt (als wir die vss v. g.
 schribenn verstanndenn) gebenn habennt, dann So uil wyter
 das wir ouch den müsser. der vom herzogenn vfennthalt-
 tenn etc. angezogen vnd das wir kriegscher wyss fürfaren,
 vnnd vnnser vyennd besuchenn, mit erzellunng. In kurzer
 Sum vor verganngner handlunng vf semlichs gemelt bottenn
 an vnnser widerpart zubewerbenn, vnnd Inenn zescribenn
 Sich vereinbart, der Hoffnung gute Anntwurt vsszebringenn,
 vnnd demnach ouch von vnns gütige anntwurt zuverlanng,
 habenn wir's by voriger anntwurt Lassenn belybenn, Denne
 die beratschlagunng vnnser wytern fürnemmens. (So wir
 v. g. vormals ouch nit verstänndiget.) Ist diss, das wir So
 bald wir die Sachenn mit den Jennfern sezennt, vf Morge
 zu ziechenn, vnnd wo Sich die von viuis denn nochmals
 nit gut willig Ergebenn, dieselben mit gwalt zur ghorsame
 zebringenn, Demnach den nechstenn für Lassara vnnd vf
 yuerden zu, allda zu Iuerdenn ein starcker zusaz by II^m
 (2000) ligenn sol, vnnd als v. g. wol wüssennt, das Sem-
 lich^r platz ebenn Stark, vnnd nit glich besunnder mit dem
 gschütz so wir by vnns hand ze vberrumplen, Ist desshalb
 vnnser beger. Ir weltennt angennz Lassenn zurüstenn vier
 kartonenn zwo Notschlang vnnd darzu (wo es vwern g.
 geuallen wir Es vnns für gut ansicht vnd Not sin bedunckt)
 Zwen Poler, Jedes mit municion vnd siner zugehörd, So
 wir darnach schribenn. Das vnns die vnuerzogenlich zu-
 gefürt, werdennt wir mit hilff vnnser einigen lieben gottes,
 vnnser Heil versuchenn gennzlicher zuuersicht Es werde
 vns wie In anderm geling, von dessweg hannd wir ouch
 dem vogt von grannson zugeschribenn vnns In stille Ett-
 lich körb zu zerüst, dieselbenn brieff wir hieby v. g. zu-
 geschickt, das er Im von vch dess Sicherer, mit yl, vnnd
 vmb minder arkwonns willen zugeschickt werde, Die von
 Cossenay habennt Sich ouch an vch v. g. H. Ergebenn,
 Ire bottenn mit vollem gwalt geschworn vnnd Huldung than,
 glicher gestalt wir ander Sy mit vorbehalt Ir fryheit, vnd

des gloubenns, wir mit vssdingung des got worts, vnnd der Rametzung etc. Gan viuis vnnd Chillion hannd wir den trummeter noch einest geschickt, mit gschrifftlicher vfvordrung des Innhalts wo Sy Sich nu mer In gnad vf nemmen, Sunder mit gwalt vnnderstan zu erobern wie obstat vnnd zuletst besorgennt wir an der Heimfart werdennt vil knecht von den Venndlinenn louffen, So aber die sach nit volenndet desshalb wir der bedörffennt, wer vnnser beger v. g. welte geuallenn, HierInn Insechenn zethunnd vwernn amptlütenn In statt vnnd Lannd zescribenn, vf die heimgezognen knecht zeacht vnnd alle die nit passbortenn hattennt, Oder krannckheit halb heim gemüssenn, by Iren eyden widerumb zum zug zeschickenn, hiemit v. g. gott beuolchenn. Dat. zu Jennf Im Läger, xvii Februarij Anno etc. xxxvi.

V. g. gutwillig ghorsamen

Houptman lütiner Rhät vnd vännner
des zugs von Bern.

9.

Nägeli an Bern.

22. Februar 1536.

Vnnser demütig willig diennst züuor, Gnädigen hern vnd obern, v. g. schriben des geschützes halb, so Ir vnnz zuschickend habend wir gester spat empfang, vnd darob nitt klein bedurens empfangenn vrsachen halb das Ir zwo kartonne dahinden lassend dero wir aber zum Höchsten notturfittig, wellend wir ächter etwas schaffen, harumb vnnser höchst begär nochmals die ii kartonen llends zuzeschickenn. Sy sind grüst gnüg, glaubend in dem val nitt nur Jecklichen der sich nitt druff verstat Dann slechtlich wellend wir etwas schaffen, vnd nitt mitt schannden abziechen, so müssends wir han, Darumb so schickends mitt aller munition llends llends, Dat. zu Ranse by champent 22. Februarij 1536.

v. g. D.

Houptmann, lutiner, Venner vnd Rät.

Auf der Adresse sind unten noch die Worte beige-
fügt: Ilends Ilends.

Die Schrift ist etwas flüchtig und nicht von derselben Hand wie die vorigen, das beweist auch die verschiedene Orthographie.

10.

Schreiben Berns an Nägeli.

23. Februar 1536.

Den frommen, vestenn, fürnemmen, Ersamen wysenn,
hans Frantz Nägellin, vnnserm Houptman, vnd andern
sinen mithafftenn vnd vnnsern geträwen lieben Miträttenn
vnd kriegsregenntenn.

Vnnser fründtlicher gruss, vnd alles guts zuvor, from-
men, vesten, füremmenn, wesen geträwen lieben Miträt vnd
kriegsregent, Wir haben vwer schriben der Carthonen halb
diser stund verstand, vnd bedunckt vnns Ir vmbillich be-
durens tragend, dz wir vch die vier Carthonen nit sament-
hafft geschickt, Dann Ir an vwerm hinzüchenn selbs mundt-
lich vor vns geredt vnmöglich sin, auch nun die zwo bass
gerüsten vill mindert die ander ze vertigen, Sagen wir vns
zu einer entschuldigung, Dann wir die zwo einig hiez-
wischen vwerm vsszüchenn kumerlich gerüsten mogenn, Da-
mit wir aber vch minder zu wider syend, Wellend wir
vch vwerm begären nach die zwo vbrigen Carthonen ylends
ouch zu send Denne ist vns anzöagt word es sye einer
Im Zusatz zu yuerdon, genant der Jung hutmacher von
Solothurn, der äbenn vil vss yuerd an ettliche ort vber
see abhin gepraticiert, des syend Ingedenck, wo vch gott
sig gibt, Inne diser Dingen wyter ze fragenn, vnns ist auch
fürkommenn die burger vnd kriegsvolck in yuerden syend
vnder einandern zwyträchtig, Zögend wir vch bester
meynung an, vch dester bass, vnd nach gelegenheyt der
sachen dar In ze schick Dat. XXIII Februarij vmb die dry
morgens 1536.

Wir werden desterringer nitt vwer schrib an Uweren
gwalt khomen lassen vonwg der vberschrifft etc.¹⁾

Schulthes vnd Rhat
der Statt Bernn.

Das Siegel Berns klebt noch an dem Briefe.

11.

Schreiben Berns an Nägeli.

23. Februar 1536.

Adresse wie oben.

Vnnsern fruntlichen gruss vnnd alles guts, zuvor Edell,
fromm, vest fürsichtig wyss, getruw lieb mit rät vnnd
burger, Wir habenn Aber mallen mit vnnsern mitburgern
von Freyburg, viuis, Remund vnd Rua halb vermag hierInn
liegender Instruction ze hanndlen, vnnser bottschaft ab-
geuertigett, Vnnd vf das wir uch hieuor. 20 Februarij, grund
vnnd bewägen vnsrer hanndlung, der notdurfft nach er-
öffnett, So bedunckt vns von vnnötten syn, Söllichs aber-
maln ze äfern, Danne wir vns genntzlich versächenn, Ir
werdennd Vch vnnser fürnämnen gefallenn lassenn, Vns
Ist Nuwe Zytung von lenntzburg, veldkilchenn, vnnd Zurich
warnunge wyss zu khommenn, Die wir üch gestern be-
hanndet, Sind daruf vmb sächenn, Dat. xxiii Februarij
Anno etc. xxxvi.

Schulthes, Rhat vnnd burger
der Statt Bernn.

12.

Schreiben Berns an Nägeli.

23. Februar 1536.

Adresse wie oben.

Vnnsen fründtlichen gruss etc. Wir haben aber nüwe
mär von vnsern pundtgnon die dryen pündten zu Chur
versampt empfangen. Die wir vch nit verhällt könnend,
mogend Ir vss hierIn gelegter copy erlernenn, Vch fründt-

¹⁾ Das letzte Alinea ist mit blasser Tinte geschrieben.

lich erInnerende, allweg gut kuntschaft ze machen, es sye für Jennff hin oder anderswo Darzu alls des kungs pott vch zum nechsten anzöugt, wie genannter kung von Franckrich Camrach etc. wellt Innemenn wellt vns für gut an-sächen Ir ouch gwusslich liessend erspächen, ob Er (der kung) vffwere vnd wie es ein gstalt vmb sinen Reisig Zug hette Wyter darnach vch vmbsächen könne Dat. xxiii^o Febru: 1536.

Schulthes vnd Rhat der Statt Bernn.
Das Siegel Berns klebt noch.

13.

**Instruction Venner stürlern vnnd Hanns rudolff
Nägelin, gan Fryburg.**

23. Februar 1536.

Ir wüssent vnsrn Mitburgern zu fryburg wol ze saggen, Als Sy Ir ersam Potschafft nächster tagenn by minen h. ghept vnnd begärt Inenn Viuis, Sürpierre etc. nachzelassenn, das dermaln min h. Inen von früntlicher brüderlicher liebe weg vergönt, obgemelt plän zu Iren handen ze nămen, Mit gedingen, das Sy sämlich mit gewaltiger hand In posses nămen sältent, damit ander miner h. zugewandten vnnd vnderthanen, helffer des khriegs sich nit beklagen möchtent, das wir mit Ir vnnd vnser müg vnd costenn Erobert plän also hinweg von handen gäbent, vnnd verschenktennt, vnnd sourn Sy also Iren gwalt Erhöuptent, wöltent M. h. Inen Bottenn zugäben, die viuis vnnd annder, So minen h. gehuldet, vnnd Sy Iren Mitburgern von Fryburg vbergäben, der gethanen huldung von Eydspflicht miner h. halb Erlassen, vnd der Stat Fryburg ze hulden vbergäben wurdent etc. haruff dann m. h. gemeint Sy wärent vffbrochenn, Als dann Ir Bott sich mercken lassen sine herrn wurden an obgeschribner anntwurt als Er hoffte, geuallens habenn So das aber nit beschächenn, vnnd Sy abermaln min herrn Ersucht vnnd diser Dingen halb schrifflich angelanget, Syent min herrn vnbeweglichen

guttenn willens vor Ernempt plän, wir die Inen zugeschribenn vnnd Ernempt worden, verlangen zelassenn, Mit gedingenn das Sy sich mit Ir Macht Erhebenn, Remond vnnd Rua, so noch in vyentlicher gestalt beharrent. So wollent min h. Inen lüt zugäben, die daruff zu den gutwillig Er-gäbnen gan Viuis etc. rytent, Sy minen h. gethane huldung ze erlassen vnnd Inen zu zestellen. Darum söllent Ir Irre antwurt begären, damit m. h. Sich dero nach gegen Iren Vyendenn zu Remond vnd Rua wüssent Zerichtenn vnnd der gepür nach gegen denselben fürzefarenn etc.

Dat. 23. Fbr. 1536.

14.

Brief des Rochus von Diesbach an Bern.

23. Februar 1536.

An die edlen strengen vnd fursichtigen vnd wyssen Suldheys vnd rätt zu Bern minen gnedyge herren.

Min frundlich vnd wyllygen dienst vnd wass ich liebttz vnd guttz vermag sy vch mine gnedigen herren zu allen zitten vo mir erbotten. Demnach gnadygen herren so tug ich vwern gnaden zu wüssen wie dan in kurttzen tagen die vwer das huss brengsin (Prangins) hantt verbrentt vnd dess ich mich hoch vor vwern gnaden erklagen alls den wyssen vnd hochverstendygen gnedygen min here find es sich das min schwecher (der Herren de Rive) oder ich in dem ienffyschen handel hentt kantlett das erenluttten nitt zim weder wenyg noch fyl so wentt wir gern der straff vo vch erwartten vnd darvm liden wie ess sy zimtt aber gnedyge herren ich rett so fyl dar zu ess wirtt kein bytter-man mitt der warheytt nitt reden dass wir vnss dess handels wenyg noch fyl beladen hantt vnd darvm gnedyge here mins bedunckens so hatt man vnss vnbylich verbrentt vn an gesachen dass man min schwecher vnd mir kein absag brieff zu gesentt hatt. Dan hetten wir solen wüsse dass ir vns für vwer fyentt hetten kan, so sontt ir wüsse, ass wir vns geden vwern gnaden wetten gesteltt hand

mitt vch zu vberkume allss mitt vnssern gnedyge here so wir hetten mogen. verstan die ardickel so ir an vnss zu sprechen hetten kan oder wo wir dan gefelt hetten vnd wo wir ess gegen vch gnedigen here nitt hetten konen verandwertten a so wer doch allweg vch mine heren vwer hauss offen. vnd hetten mogen dun wass vch dan hin ge- liebtt hett, aber dass huss zu verbrenne von ab gesytt oder an vff gefordret weder wenyg noch fyl sunder ess yst ietterman so darkume yst vnd essen vnd drincken satt gertt, dem hatt man mittdiellt nach vnsserm vermuge vnd hett mogen liden dass sy darmitt ein fin frudlich be- nügen hetten kan vnd sych brottueglin vnd der leng kasper der weybel sych ouch hetten lassen benügen vnd nitt ein vrsach weren gesin dass ess verbrentt wer worden yst, ess als man rett — vnd dar vm gnedyen heren so yst hier vss min gar frudlich trungenlich bitt an vch, dass ir mich lasen wüssen by dyssem botten obir min schwecher vnd mich fur vwer offen fyen haltten — da mitt wir vnss wüssen zu haltten den wir vns gegen vch dess nitt ver- sechen hantt vnd ouch noch nitt versechen zu vch vnd dar vm gnedygen heren so bitt ich vch frudlich vm ein andwertt da mitt befyl ich vwer erlich barsone in den schirm gotts. Dat. zu Fryburg vff santt mattyss aben **XXXVI** iar.

Der vwer
hans rochuss von Diesbach.

Sein Siegel klebt. Über dem Wappenschild ein Band mit den Buchstaben HRVD.

15.

Brief Nägeli's an Bern.

24. Februar 1536.

Edell strenng etc. . . . vf gesternn Sind wir gan Bitterling verruckt, allda die von Nüwenburg mit Irem vündlj fundenn, die Sich aller gutwilligkeit befunden, wir auch den von Bätterlingenn gethan. Vnns wol Em-

pfanng vf hütt wir vor allein die vom Stettli vns In vwerp Namenn gehuldet, haben ouch ettlich gesannt. Imnamen des ganntzenn Manndaments dahin gehörig vnns gelopt mit vorbehalt Ir Fryheit wie Sy vnnder den herzog harkommen, Denne hannd Wir auch In vwerp Namen vfgenomen de von Villarse dero von Bätterlingenburger mit allem recht, was dem herzogenn gediennt, das Sy vch nu das schuldig vnd willige ghorsame Leist.

Wyter dero von Bätterlingen halb ob wir wol gesinnet, wie wir Inen ouch angezöigt Ir sach vnnz zum beschluss des kriegs Lassenn anzestan, habennt wir doch vss so uil anlag vnnd bedachten Rhat vnnder vnns erfunden, das wir Inen alle herligkeit was der herzog allda gehept abgeuordert, die sy Schulthes vnnd Rhat vnns Einmütig vbergebenn. Mit vorbehalt Ir herligkeit harkommenns vnnd fryheit, die wir Inen zugesagt zu schirmen vnd ze lassen, vf das vnns der Schulthes (wiewol Siner person halb vnwillig) gelüpt vnnd hulldung gethan, vnd gelopt, das Schulthessen ampt, In vwer v. g. h. Namen ze fürenn, gericht vnd recht ze hallt vnnz zu vnnser widerkunfft.

Den fryenn Stettlinen Remund, Milldenn vnd Rouw, haben wir gleit geben, Sind hütt vor vnns erschinen vnd nit vollen gwalt die huldung zethund, daruff wir Inen wider gleitlichen vffschlag vergönnt, So vnns der bescheid von Inen Werdenn wir v. g. dasselb vnd anders bericht.

Jez ziechennt wir von Bätterling, den Eyd zethund, daruff mit angeschlagner Ordnung wyt^{er} zunerrugk. Wir vch vnnser beid hern So demnach wider heimkherenn, desse vnd anndern vch lennge bericht, die wir ouch E nit mog verryt lassenn, hiemit v. g. gott dem hern trüwlich beuvlch. Dat Bätterling xxviii. Fevruarij 36.

V. g. gutwillige ghorsamme

Houptman, Lütinand vnd Rhät
des zugs gan Jännff.

16.

Schreiben Berns an Nägeli.

24. Februar 1536.

Adresse wie oben.

Vnnser frundtlich grus etc. Diser Geiger ist mittann-
derm vonn Friburg vss dem Zusatz vonn yuerd abgmandt,
Darnach vonn vnnsernn Amptlüt zu schwartzenburg Dannen
her er purtig, uns zubracht worden Ime gnad zebewysenn,
Daruf wir Im mit vferhabnem eyd zu vch abguertigett,
Das er vch vnnd sunst niemand vberal by sinem eyd an-
zeige, wie der hanndel In Juerdenn gestaltet. Ime darby
gesagt, wie nach dem er sich Jetz by vch halte mitt Ime
harnach In gnad hanndlenn wellend.

Dat 24. Feb. 1536.

Schultheis vnd Rat zu Bernn.

17.

Nägeli an Bern.

25. Februar 1536.

Edell . . . Nach vermog vmsers vorig schribenns v. g.
zugesannt, Sind wir vf Suntag vergang (20. Febr.) gan
Lasserra verruckt, daselbs Im schloss 12 züsäzer fundenn,
die Nach gehaltner red ane gwer abzogenn, also Sind wir
da benachtet, vnnd am mentag (21. Febr.) das schloss
verbrönnt, das d her von Lassera zu yuerdon Selbs ge-
sechen, desselbenn tags habennt wir das Läger geenndert,
vnnd vnns am zinstag für yuerdon gelegt, allda bys ge-
strigenn abennts (22.—24. Febr.) des geschüzes mit grossem
verlanng Erwartet, vnd als gestern dasselb by vnns zuge-
lenndet, habennt wir vnns aller mas zum Sturm vnnd die
Statt zubeschiessen gerüstet willens In der Nacht hie zu
ze schannzen das geschütz zestellenn vnd vf hütt die Sach
mit hilf vnnser Lieben gottes tapferlich anzegryffen. Ouch
die zwen tag vnnserre büchsennschützen die plätz geschouwet
vnd gescharmüzlet, vnd In dem ebenn zwen knecht gelezt,
vast beid In glicher acht der Beinenn ob den knüwen etc.

Vf gesternn wie der Baro von lasarra das geschüüz vnnd den recht ernst gesech, hatt er sich zefus vss der Statt gefügt, des fürgebenns zelugenn, wo man das geschütz wider sy stellenn werde, vnd also mit dem hern von Lisslae (de l'Isle) vnd sinen knecht allenn tütschenn zusätzern, darum zogenn, vf das hannd die von der Burghschaft Einenn trummenschlacher harus geschickt, früntlicher vnnderredung vnd des fridenns begert das Inen vergönnt, vnd vf hütt Ist vch v. g. hern vnd vns In vwerm Namen die Statt vbergebenn, mit Condiction vnd Lütrung die wir v. g. In vnnser zukunfft werdent fürtrag, darus hannd wir ij vänndlj genommen die wir och v. g. zu Eren hennbring was wir aber nu wyter fürnemen oder war wir ziechenn werdennt wir v. g. och ollweg zu guter zit bericht, dann wir vnnss dessenn Noch selbs mit einand nit beret, wir wellennt aber mit der gots hilf auch witer nüt vnderstan noch fürnemen dann v. g. geuellig Erlich vnd vnnss nit verwysslich ist, Denne was Ir vnnter g. H. vnnss nu mer dann einest der hingegebenen plätzenn halb zugeschribenn hand wir wol verstannden, vf das aber diser tagenn die von Viuis mit Ir Erlich botschafft für vnnss khommen, vnnd vnnss Ir Statt schlüssell vberantwurt (die wir Noch hinder vnnss) vnd vnnss fürgeben wyter niemannt dann Ir vnd vnsern g. h. von Bern vnderhänig zesind, habennt wir Inen diss schriftliche anntwurt zugestellt, dero wir vch dise copy zu schickennt, darmit vwer vnd vnnser aller Er bewart, bittennt v. g. wellennt Sölichs Im best des küngs anschlag zu erkhundenn vnnd v. g. zu bericht, habennt wir wyter nüt dann vor befunden, Doch von dem hern von vere dise Copy des absag briefs Empfanng, die wir v. g. och zuschickent, zu yuerdon werdennt wir Ein zusaz Lassen hiemit v. g. gott den hern trüwlich beuolch. Dat vor yuerdon Im Läger xxv. Februar anno XXXVI.

V. g. olzit ghorsamen willig

Houptman lutin Rhät vnd Vänner
des heres von Bern.

18.

Nägeli an Bern.

26. Februar 1536.

Edell . . . Gestern abennts Nach vfgebungn der Statt
 sind wir vss dem Läger hin In ganng, dar Inn funden
 3 tütsch knecht Ein von vry, den andern von winfellden,
 den dritt von Bremgart die wir vss fürbitt der Eidtgnon
 Bottenn (So Eben dar khommen) Ledig gelassen. Sunst
 5 von gryers vnnd der vbrig weltschen Lanndtburenn
 by 60, denen wir allenn gwer vnnd Seckell genommen,
 Aber wenig schier gar khein gelt by Inen funden achtennt
 Sy habennt böse Bezialung gehept, die vbrigenn Sind mit
 dem von Lasarra daruon zogen, Denne als wir v. g. vnnsers
 fürnemens nit megent bericht, So wüssent das wir vnns
 dessen beraten, habennt Erstlich denen In der Nachhut,
 Nüwenburg Vallenndis nüwennstatt, Erlach, Nidouw vnd
 anndern wie Sy dar Inn zogen, früntlich gevrloubet vnnd
 heimgeschickt, Demnach einen zusaz gan yuerden geordnet
 II^e man Starck Houptman Jörg zum bach fry Houptman,
 Lütiner Jacob mey, vnnd Inen gwalt geben die II^e knecht
 anzenemmen welche Inen geuellig, derselbenn Jedem disenn
 nechst Monat für sin besolldnung zugesagt III kronen an
 gold, Aber houptmanns, Lütiners vnnd Vänners Sold.
 hienach von vch v. g. herrn bestimpt zewerden angestrebt,
 Der fryenn knecht halb habennt wir Jetlichem der ge-
 mustert 1 krone Lassen werdenn bis vf wytern bescheid
 vnd darmit Inen auch ze vrloubet, Das gros geschütz hand
 wir als verschaffet vber See gan murt zuzefaren. Denne
 des schlosses Chillion habennt wir Jezmol Still lassen stan
 vnd doch zuuor by vnnsern pundtgnon von Wallis ouch
 by dem vogt zu ällen vnd viuis schriftlich versorget,
 Sorg vnd acht ze hab darmit niemannt drus Noch darIn
 khomme, Wyter Remund halb wil vns ouch nit für gut
 ansäch gestrags dahin ze ziechenn, Sunders morn bis gan
 Bätterling zuuerruck v. g. bescheid wie wir vnns hierInn
 halttenner wartenn. Dem von graffen gryers vnnd Sinen Sun

habennt wir auch geschribenn. Sich gan Bätterlingen zu vns zunerfügenn, die huldigung wie annder zethund, vnd dem parlamennt von Toll (Dôle) auch verschribenn, vnnser vyennd nit zu ennthalt Sunder zunetryben Nach ver mog der Erbeinung, die wir an Inen ouh gehalt, darüber Ir anntwurt begert, Darnach So hannd ouh Vch v. g. h. Huldigung gethan der Jung hr von Blonay Imnamen Sin vnd Sins vatters, It der her von Brayge, genannt Asperlin, vnd zween von Sorrepiere vns die schlüssel geanntwurt, vnd gehuldet, daruf wir hannsen Früsching mit 6 knecht dohin geschickt das Inzenemmen vnd was gut Er darInn finde geschüz vnd anders So des herzog gsin, zu vwer v. g. handenn zenemmen, vnd zn Bätterling vnns zubericht wie Ers gefunden, Inen allen wie andern die Rhannzung vorbehaltt. Das alles habennt wir kurzer Sinn v. g. angezöigt, begerenn hieruf früntlich Ir wellennt vnns vwers geualtenns bericht, vnd dasselb ane välen vf morndrig abennt vns gan Bätterling zuschick, darmit wir vnns wyter darnach wissennt zehalt vwer g. hiemit gott dem hern trüwlich beuolch. Dat Im Läger vor yverd xxvi. Februarij anno etc. xxxvi.

Houptman etc.

19.

Nägeli an Bern.

27. Februar 1536.

Edelnn hiemit dero zewissenn, das wir mit Lanngem fürtrag vwer gnad vier gesannt bott anbringenn vwers gefallenns vnd willenns verständiger, werennt ouh vss schuldiger ghorsame willig demselbenn zu geloben vnd vf wytern bescheid zuverharrn, dann das vnns daran verhindert, das wir vor Sölichem merennteils den knecht gevrloubet, fürnemlich der Nachhut vnd andern Darzu die vbrigenn disenn Nach heim zogenn, Inmas wir diser Stund kheun 100 knecht by den vännlinen, hann vnns allso verwäg Morndrig tags heim zu v. g. ze ziechenn, vnd von vch wyter vwern willenn zuuverstan, Das wellennt Im best mit gnädigem geualen vf nemmen, vnnd haran khein

Missvallenn Empfach. Dann wir In allem vbrigem Nach vnnserm vermegenn vwern g. gern vnd willig ghorsam sin, hiemit die gott dem hern trüwlich beuolch, Dat. zu Bätterling vmb die x. Stund In der Nacht **xxvii.** Februarij anno etc. **xxxvi.**

Houptman etc.

20.

Bern an Nägeli.

29. Februar 1536.

Vnnser frundtlich grus etc. vff har Inn ligend schribenn vnns haruber vonn v. g. vonn Friburg vnnd Rocho vonn Diespach, zugesandt habenn wir den gemelt vonn Friburg geantwort wir wellen vch des hanndels, der vnns vnwussend vmb Bericht anlang vnnd demnach Inen Mitt anntwort mitler Zyt begegnen.

Rochus vonn Diespach schribenn wir diewyl Ir Ime zü grant Court dhein schad zügefügt, meg er bechtlich gedennk war fur Ir vnnd wir Inn hältinnd, Wann aber sin schwächer harnach prämgins halb So Ime verbrönt word vnnderwinde vnns anzesprächenn, wellennd wir Ime nach vverm bericht vnnd widerfart Erbürlich anntwort geb, Vnns ist nuwe Zytung warnungs wyss vss Chur vonn vnserm liebenn pundtgnon zugeschrib wellen wir vch auch nitt verhaln vch mit Sorg vnnd gottes vorcht darnach Zericht. Dat. 29. Feb. 1536.

Schultheis Rhät vnnd Burger
zu Bernn.

Vnns dunkt Ir wellennd des brönnens halb an Etlichenn ortt vberfarenn vnnd nitt vil Frundschaft darmitt machenn.
Berns Siegel klebt noch.

21.

Nägeli an Bern.

25. März 1536.

Grossmechtig Edel . . . vnd damitt zeuernemen, das wir vwer schriben alless Innhalt, wie Ir vnsern Mitt-

burgeren von Friburg letstmals mitt antwurt von dess
 graffen wegen von grüers begegnet, sampt angehencktem
 beuelch von Chillion des Schloss willen, verstanden, werden
 allso mitt der hilff gottes souil vnns moglich mitt bemeltem
 schloss fürfaren vnnd in allen fugen vwer gnaden schriben
 (wie wir keins anderen vorhin auch willens gesin) getrüw-
 lich nachkommen, vnd nach dem wir dasselbig vwer
 gnaden schriben vnseren Herrn den pott hand angezöagt,
 ist vnns von Inen etwas bericht den obgedacht Gaffen,
 vnd anders berürend fürgetragen, alss Ir sömlichs vss der-
 selben pott schriben vermercken mogen, Ist desshalb vnser
 hoch vnd geflissen pitt vnnd beger, das vwer gnad üch
 mitt hinschencken nitt vertrieffen vnnzit vwer potten vnd
 wir anheimsch werden, als das auch vwer gnad schriben
 vermag, dann vwer gnad von vnns aller gestalt vnnd ge-
 legenheit, bericht wirt, vnd gar bald hingeben were, daran
 vwer gnad in kunfftigem grosser schad, stan mochte, it
 demnach gnedig herrn als wir von den vweren von Pätter-
 lingen bericht worden, des herzoge gerechtikeit So er an
 dem selben ort zu Patterlingen, berürend das Maleficium
 gehept, vnd aber der tagen als wir darkommen, einer der
 ein ross gestolen gefangen gesin, haben wir vff desselben
 gefangne früntschafft auch der vweren von Pätterlingen
 pitt, damitt vwer gnaden herrlikeit des ends, ingang vnd
 possess gescheche, demselben vbeldäter das leben geschenckt
 vnnd vmb willen das vbel nitt vngestrafft blibe, Inne mitt
 ruten lassen vsschwingen, pitten wir üch das an vnns nitt
 zeuerargen des die vweren von Pätterlingen vnd des vbel-
 däters früntschafft vnns In vwer gnaden nitt bergen wellen,
 dann wir dero zu geualen getruwlich dienen wellen, mitt
 der hilff gottes, die üch in gnaden beware. Dat zu Sant
 Sulpitzi vss vnserem leger fritags dem xxv. Martij Anno
 etc. XXXVI.

Uwer gnaden gehorsam vnd willig diener,
 Hoptman vnd gemein kriegs regenten
 Yetz im veld.

22.

Nägeli an Bern.

28. März 1536.

Vnnser fruntlich grus etc. Es haben die Schidpotten von vnsern Eyd vnd pundtgnosn yetz zu losanna versampt dis hierjn verschlossen zwen brieff zugesant, denen wir antwurtz wis geschriben das wir es by dem gleit So vnser herrn daheim des Herzogen potten zugestelt beliben lasen, dann wir ouch vorhin verheisen dasselbig zehalt des willens wir noch siend ob aber gedacht Schidpotten des nitt be-nüglich mogend sy üch dess ansuchen, die wir harjnn handlen lasend nach vwerem gefallen, wir acht ouch Ir werden üch zu Inen lut Ires schribens zu Inen verfüg. Dat. am XXVIII. Martij anno etc. XXXVI.

Hoptman Lutiner vnnd kriegsrät
yetz vor Chillion.

(Beilage zu dem Briefe vom 28. März.)

So denne sind wir sidern necht der gallern nitt gewar worden, darumb hand wir nu specher (Späher) ennet Seuwes (des Sees) bis gan Jennff geschickt, dessgelichen Ir hiediset Seuwes von viuis ouch thun, vnnd was Ir vindent des vns bericht. Dat. vt in literis.

23.

Nägeli an Bern.

29. März 1536.

Edel streng . . . ich füg vwern gnad ze wüssen, das wir vf den gesterren tag, angfang mit dem gschutz für das Schloss ze rucken, vnd diser nacht die Schantz graben, vnd das gschutz geleit zü beden Syten, vnd vf einer Syt angfang schiessen, vnd das der massen, das Sy vf den andern tag mornendis So vil mit geschuz genötiget, das die im Schloss, red mit vns ze halt begarn, vnd mit ir farend Hab abzeziechen, nach langer red mit inen gehalt begert, das wir inen glat abgeschlag, vnd inen vss gnad

anzeigt, Sy die Safoyer, Dalianer vnd ander kriegslut, uver gnad nit burgrecht pundt, ouch nit vnderthan, die selbig nach kriegsrecht, mit fristung irs läbens lassen abziechen, welche aber die werend So mit burgrecht pundt vnd vnderthanshaft, uwern gnad verpflicht, deren wir aber keinen fund, vf gnad vnd vngnad wellen ufnemen, vf Semlicht Sy vns das Schloss zü uvern gnad Hand vnd gwalt fry vbergeben, got Sy lob, denenthin mit kleinen vnd grossen Schühfen, sampt dem liecht Gschutz, der galeyen nach vf Efyan nachgeylt, güter hofnung, die selbig mit der Hilf gothes ze finden vnd eroberen, vnd füg uvern gnad ouch hieby zewusen, das wir in dem Schloss ein erberlich Geschutz, Sampt der municion gefnnden, das wir zü uwern gnad hand behalt, vnd So wir anhempeschwerd, wir uwer gnad witer des handels bericht, Uver schribens halb an vns gethan, werden wir uver gnad beuelch vnd mit antwurt begegnen, hiemit Sy uwer gnad, dem almechtig got im Sin Schirm trulich befolchen, datumb im leger zü Cylion vf den XXVIII. tag merzens, der XI. Stund nachmitag anno etc. XXXVI.

Uwer gnad houptman hans franntz Negelinn,
Sampt Synen mit regenten jetz im feld.

Hier brechen die Berichte ab. Der Kriegszug war auch beendet. Am 31. März, zwei Tage nach der Uebergabe von Chillion, waren die bernischen Truppen bereits wieder in Lausanne, wo Nägeli am 1. April die weltliche Herrschaft des Bischofs feierlich in Besitz nahm. Seine Aufgabe hatte er erfüllt: die Waadt war schweizerisch geworden.

Anmerkung. Es ist sehr bezeichnend, dass nicht einmal der Name Bonnivard genannt wird — die Berner waren mit diesem Herrn eben schon hinlänglich bekannt.

